

Bestock, Laurel: *The Development of Royal Funerary Cult at Abydos. Two Funerary Enclosures from the Reign of Aha*, Menes 6, 2009, ISBN 978-3-447-05838-4, EUR 55,-.

Abydos gehört zu den Orten Ägyptens, die in den letzten Jahrzehnten durch teilweise verblüffende archäologische Entdeckungen von weit reichender Relevanz aufmerksam gemacht haben.¹ Durch jüngere deutsche und amerikanische Grabungen ist die Geschichte des Platzes, von seinen Anfängen als Königsfriedhof bis zu seiner Nachnutzung in koptischer Zeit, zunehmend besser greifbar.

Die hier vorgestellte Arbeit von Laurel Bestock, eine Dissertation der New York University aus dem Jahr 2007, präsentiert jüngste Ergebnisse archäologischer Feldforschung der Pennsylvania-Yale-Institute of Fine Arts/New York University Expedition to Abydos von 2004-2005 in Nord-Abydos, die unser Wissen zu Ritual und Grabkult der Frühzeit wesentlich erweitern. Auf der Basis von neu entdeckten Monumenten des Königs Aha (1. Dynastie) legt Bestock eine Untersuchung zur Entwicklung des königlichen Totenkults in der Frühzeit vor. Damit schließt die Arbeit eine bestehende Lücke in der Auswertung frühzeitlicher Monumente in Abydos. Essentiell ist dabei die annähernde gleichgewichtete Berücksichtigung der Grabbauten in Umm el-Qaab und den so genannten Talbezirken oder *enclosures* im Nordfriedhof, wie sie bereits von Werner Kaiser und Barry Kemp gefordert worden war.²

Die Arbeit gliedert sich in sechs Abschnitte. Auf die Einleitung (Kapitel 1, S. 1-4) folgt eine Verortung des Grabbaus von König Aha im Kontext der königlichen Grabarchitektur in Abydos/Umm el-Qaab (S. 5-41). Wesentlich ist dabei eine Berücksichtigung von Vorgängerbauten in den Friedhöfen U (S. 8-15) und B (S. 15-22). Kapitel 3 stellt frühere Ausgrabungen im Nordfriedhof vor (S. 42-61). Kapitel 4 präsentiert die Materialvorlage zur Entdeckung zweier neuer Monumente – *enclosures* – für Aha (S. 62-87). Im Kapitel 5 (S. 88-105) werden mögliche Deutungen und Implikationen dieser Neuentdeckung diskutiert. Eine kurze Zusammenfassung (S. 106-107) schließt die Arbeit ab.

Die Beschreibung des Grabes von König Aha im Kontext seiner Vor- und Nachfolgerbauten ist gut gelungen und hebt die wichtigsten Aspekte hervor. Bestock scheut sich nicht, für ihre Kontextualisierung teilweise heftig diskutierte und kontrovers bewertete Themen wie frühes Königtum und Schriftentstehung anzureißen und auf die jeweilige Literatur zu verweisen (S. 5-7, S. 3-15). Begrüßenswert ist auch ihr

¹ Vgl. D. O'Connor, *Abydos. Egypt's First Pharaohs and the Cult of Osiris*, Kairo 2009, S. 15 und passim.

² W. Kaiser, Zu den königlichen Talbezirken der 1. und 2. Dynastie in Abydos und zur Baugeschichte des Djosergrabmals, in: *MDAIK* 25, 1969, S. 1–21 und B. Kemp, *Abydos and the royal tombs of the First Dynasty*, in: *JEA* 52, 1966, S. 13-22. Zuletzt zur Forschungsgeschichte und Bedeutung dieser Bauten D. O'Connor, *Abydos*, S. 159-181.

kritischer Blick auf bisherige Rekonstruktionen von Bauphasen am Grab des Aha, die rein hypothetisch und nicht beweisbar sind (S. 26).³ Bestock überprüft bisherige Identifizierungsvorschläge zu den Kammern B13 und B14 dieser Anlage und kommt zu der plausiblen Lösung, dass hier nahe (weibliche?) Angehörige des Königs bestattet waren (S. 27).

Auf S. 30-41 werden die Gräber der Nachfolger von Aha in Umm el-Qaab – Djer, Djet und Meritneith – beschrieben, die alle auch einen zuweisbaren Talbezirk im Nordfriedhof besitzen. Das Grab des direkten Nachfolgers von Aha, Djer, zeigt einige neue Elemente und markiert den Anfang einer modifizierten Bautradition der Königsgräber der 1. Dynastie. Hervorzuheben ist Bestocks Ansatz, dass hier weniger echte Innovationen, sondern eher eine neuartige Variation bereits bekannter Bauformen vorliegt (S. 31).

Bei der Besprechung der aktuellen amerikanischen Grabungen im Nordfriedhof ist die Neuordnung der *enclosure* im koptischen Dorf Deir Sitt Damiana zu betonen (S. 51). Früher wurde dieser Bau als mögliche Anlage von König Qaa interpretiert (so z.B. Kaiser 1969), doch die jüngsten Arbeiten legen aufgrund der Bautechnik eine Spätdatierung, wohl als ptolemäisch, nahe.⁴

Das Kernstück ihrer Arbeit trennt Bestock bewusst in zwei Teile: die Materialvorlage der neuen Grabungen (S. 62-87), sowie die anschließende Auswertung (S. 88-105). So wird die Entdeckung der insgesamt drei *enclosures* beschrieben, die König Aha aufgrund von beschrifteten Funden zuzuschreiben sind. Die Anlage Aha I wurde bereits 2001 von Matthew Adams entdeckt und ausgegraben und bleibt deshalb weitestgehend unberücksichtigt. Bestock legt hingegen die Dokumentation zu den 2004-05 unter ihrer Leitung ausgegrabenen Bezirken Aha II und III vor. Darüber hinaus wird eine benachbarte, nicht sicher zuordbare Anlage, die so genannte *Donkey enclosure*, beschrieben (benannt nach 10 Eselbestattungen bei der Anlage, S. 86-87). Hervorzuheben sind einige Neuerkenntnisse zur Bautechnik und -abfolge der Nebengräber durch ungestörte Befunde.⁵ So sind neue Beobachtungen zu ihrer Belegung möglich und die These, dass diese Bestattungen zeitgleich eingebracht und somit wohl für die Grablegung des Königs getötet wurden, verdichtet sich.⁶

In Kapitel 5 geht nun Bestock auf die entscheidende Frage ein: Warum sind für König Aha gleich drei *enclosures* belegt, während bislang jedem König jeweils nur eine Anlage zugeschrieben wurde? Einen möglichen Bezug auf die drei Hauptkammern des Grabes von Aha in Umm el-Qaab kann Vf. aufgrund der unterschiedlichen Größe der Talbezirke als unwahrscheinlich darlegen (vgl. Abb. 77). Ihr zufolge handelt es sich vielmehr um Bauten für Verwandte, die ihre Entsprechung in B13 und

³ Zuletzt zur Rekonstruktion von drei Bauphasen am Grab des Aha G. Dreyer, Friedhof B: Vom König zum Gott – Die Anfänge monumentaler Architektur, in: G. Dreyer & D. Polz (Hgg.), *Begegnung mit der Vergangenheit. 100 Jahre in Ägypten. Deutsches Archäologisches Institut 1907-2007*, Mainz am Rhein 2007, S. 194-195.

⁴ So auch übernommen bei D. O'Connor, *Abydos*, S. 162.

⁵ Siehe L. Bestock, An undisturbed subsidiary burial from the reign of Aha, in: E.-M. Engel, V. Müller, U. Hartung (Hgg.), *Zeichen aus dem Sand. Streiflichter aus Ägyptens Geschichte zu Ehren von Günter Dreyer*, Menes 5, Wiesbaden 2008, S. 41-57.

⁶ Vgl. auch D. O'Connor, *Abydos*, S. 173.

B14 am Grab finden (Abb. 78) und so müssen wir wohl unser Bild vom rein königlichen Privileg für diese Anlagen modifizieren. Unklar bleibt dabei, ob dieses Konzept nur unter Aha gültig ist, oder von Djer mit einer zweiten Anlage (*Donkey enclosure*) fortgesetzt wurde (S. 102-104, Abb. 79) – hier ist nicht zuletzt auch noch die gerade andauernde Neuausgrabung des Grabes von Djer durch das DAI Kairo abzuwarten.

Insgesamt ermöglicht der besprochene Band in sehr kompakter und übersichtlicher Weise den Zugang zu neuesten Ergebnissen im Nordfriedhof von Abydos. Vorbildlich ist die schnelle Drucklegung nach Abschluss der Arbeit und ein gelungener Abbildungs- und Tafelapparat. Die Grundthese der Studie, dass in der 1. Dynastie sowohl *enclosures* als auch Grabkammern für hoch gestellte Persönlichkeiten neben dem König gebaut wurden, versteht zu überzeugen.⁷ Laurel Bestock hat wesentlich dazu beigetragen, die sehr innovative und bewegte Zeit unter Aha anschaulich vor Augen zu führen.⁸ Künftige Grabungen werden diese ersten Erkenntnisse sicherlich noch ergänzen und so sind weitere Ergebnisse aus dem Nordfriedhof von Abydos mit Spannung zu erwarten.

Inhaltliche Detailbemerkungen:

S. 15: Bestock ist der Meinung, es gäbe keinen Nachweis von Kult in Friedhof U. Dem wäre die These von Opferhandlungen von G. Dreyer entgegenzustellen, die auf der Entdeckung eines Opferplatzes in der Nähe der Gräber U-k und U-j basiert.⁹

S. 31: Dass das Grab des Djer noch nicht ausgegraben ist, gibt den Stand von 2005 wieder – seit 2006 wird an dieser Anlage gearbeitet und Vorberichte befinden sich für MDAIK 66 2010 im Druck.

S. 56-57: Hier schließt sich Bestock der Meinung von O'Connor und Adams an, dass die *enclosures* zeitnahe nach ihrer Erbauung absichtlich abgerissen wurden.¹⁰ Es sei hier darauf hingewiesen, dass die bisherigen stratigraphischen Detailuntersuchungen, die diese Interpretation zu stützen scheinen, ausschließlich bei Anlagen der 1. Dynastie durchgeführt wurden. Nicht eindeutig ist hingegen der Befund, warum die monumentale Umfassung des Chaschemui (2. Dyn.) nahezu unbeschadet bis heute aufrecht steht. Ich möchte hier auf einen ähnlichen Tatbestand in Umm el-Qaab hinweisen: sämtliche Königsgräber der 1. Dyn. wurden durch Brand und Beraubung knapp nach der Grablegung gestört, während die der 2. Dyn. kein Opfer von Flammen wurden. So ist eine mögliche Verbindung dieser Brandlegung und des Abrisses der Talbezirke in der Frühzeit, am ehesten in der ersten Hälfte der 2. Dyn., nicht auszuschließen. Die antike Niederlegung der *enclosures* könnte also auch einen anderen Hintergrund als einen religiös-rituellen haben. Deshalb bin ich gegenüber der Aussage auf S. 61 noch skeptisch: „Funerary enclosures are related to later royal

⁷ Diese These ist wahrscheinlicher als ein Bezug der drei Talbezirke auf die drei hypothetischen Bauphasen, so z.B. G. Dreyer, in: G. Dreyer & D. Polz (Hgg.), *Begegnung mit der Vergangenheit*, S. 199, Anm. 2.

⁸ Vgl. auch ihren Beitrag in: *OLA* 172, 2008, S. 1105: „The answer to the question ‘What is a king?’ was not the same before and after the reign of Aha.” Vgl. auch G. Dreyer, in: G. Dreyer & D. Polz (Hgg.), *Begegnung mit der Vergangenheit*, S. 195.

⁹ Siehe G. Dreyer, *Umm el-Qaab I: das prädynastische Königsgrab U-j und seine frühen Schriftzeugnisse*, AV 86, Mainz am Rhein 1998, S. 15-16 mit Abb. 8 und Taf. 2b.

¹⁰ Siehe zuletzt D. O'Connor, *Abydos*, S. 174-177.

mortuary temples. This analogy is imperfect, however, given the now well-documented fact that the enclosures were deliberately destroyed.”¹¹

S. 78: Die Anlage Aha III wurde durch ein späteres Kuppelgrab stark gestört; im Text wird dieses als Saitisch datiert (S. 78), in der Abbildungsunterschrift von Fig. 41 hingegen als ptolemäisch. Hier könnte nur assoziiertes Fundmaterial, insbesondere Keramik, eine Klärung erbringen, die im besprochenen Werk jedoch nicht vorgelegt wird. Kuppelgräber sind im Nordfriedhof insbesondere aus der Saitenzeit belegt,¹² im Südfriedhof hingegen v.a. aus der 30. Dynastie und der ptolemäischen Zeit.¹³

An neuerer Literatur ist neben Anm. 1 und 5 zu nennen:

Zum Friedhof U und insbesondere den frühesten Gräbern der Naqada I-Stufe (siehe S. 9 im besprochenen Werk) z.B. R. Hartmann, Zwei Fragmente der White Cross-Lined Ware aus dem Friedhof U in Abydos zu Gefäßen aus dem Ägyptischen Museum Kairo, in: E.-M. Engel, V. Müller, U. Hartung (Hgg.), *Zeichen aus dem Sand. Streiflichter aus Ägyptens Geschichte zu Ehren von Günter Dreyer*, Menes 5, Wiesbaden 2008, S. 163–182. Insgesamt zur Chronologie des Friedhofs U auch R. Hartmann, *Die Keramik der älteren und mittleren Naqadakultur aus dem prädynastischen Friedhof U in Abydos (Umm el-Qaab)*, unpublizierte Dissertation, Universität Heidelberg 2010.

Einen guten allgemeinen Überblick zum Friedhof U: U. Hartung, Der prädynastische Friedhof U: Nilpferdjäger und erste Bürokraten, in: G. Dreyer & D. Polz (Hgg.), *Begegnung mit der Vergangenheit. 100 Jahre in Ägypten. Deutsches Archäologisches Institut 1907-2007*, Mainz am Rhein 2007, S. 187–192.

Zu den frühen Schriftzeugnissen aus U-j wären beispielsweise die unterschiedlichen Ansätze von Regulski und Wengrow anzuführen: I. Regulski, The Origin of Writing in relation to the emergence of the egyptian state, in: B. Midant-Reynes, Y. Tristant (Hgg.), *Egypt at its origins 2, Proceedings of the international conference Origin of the State, Predynastic and Early Dynastic Egypt, Toulouse (France), 5th - 8th September 2005*, OLA 172, Leuven 2008, S. 985–1009; sowie D. Wengrow, Limits of Decipherment: Object biographies and the invention of writing, in: ebd., S. 1021 – 1032. Außerdem ist jüngst erschienen: M. Höveler-Müller, Zu den frühzeitlichen Königen "Fingerschnecke" und "Fisch" aus dem Grab U-j in Umm el-Qaab, in: SAK 37, 2008, S. 159–167.

Einige formale Bemerkungen zur Bibliographie:

Reihen werden in den Einzelzitaten nur unregelmäßig angegeben und fehlen häufig (z.B. bei Dreyer 1998, Jiménez Serrano 2002, Kahl 1994); die Verwendung von Kapitälchen ist ebenso uneinheitlich.

¹¹ Vgl. auch die frühere Auslegung bei L. Bestock, in: OLA 172, 2008, S. 1093: "The term mortuary temple is preferred here as there is some evidence that the enclosures were in use over a period of time, and thus served a cultic role that was not limited to the time of the kings' funeral."

¹² Siehe M. A. Leahy, *Abydos in the Late Period: An Epigraphic and Prosopographic Study*, unpublizierte Dissertation, Cambridge University 1977, S. 272 und 274; N. Castellano i Sole, *L'Architettura funeraria al periodo Saïta*, Nova Studia Aegyptiaca IV, Barcelona 2007, S. 114–122.

¹³ So M. A. Leahy, *Abydos in the Late Period*, S. 272.

Breyer 2002 (zitiert auf S. 6) fehlt in der Bibliographie und muss heißen: F. Breyer, Die Schriftzeugnisse des prädynastischen Königsgrabes U-j in Umm el-Qaab: Versuch einer Neuinterpretation, in: *Journal of Egyptian Archaeology* 88, 2002, S. 53–65.

Alexanian 1998 (zitiert auf S. 58) fehlte ebenso und ist wie folgt aufzulösen: N. Alexanian, Die Reliefdekoration des Chaseschemui aus dem sogenannten Fort in Hierakonpolis, in: N. Grimal (Hg.), *Les critères de datation stylistiques à l'Ancien Empire*, Bibliothèque d'étude 120, Kairo 1998, S. 1–29.

Bestock (in press) ist 2008 im Druck erschienen (in: OLA 172, S. 1091–1106).

Die FS O'Connor (s. z.B. Bestock 2007) ist nicht ASAE 36, sondern CASAE = Cahier, Supplément aux annales du service des antiquités de l'Égypte 36; ebenso FS Radwan (z.B. O'Connor 2006), nicht ASAE 34, sondern CASAE 34.

Richards 1992 ist mittlerweile überarbeitet auch im Druck erschienen: J. E. Richards, *Society and Death in Ancient Egypt: Mortuary Landscapes of the Middle Kingdom*, Cambridge 2005.

Julia Budka (Berlin)